

Lehrlingsentgelte, die Verbesserung der Verpflegung in den Lehrlingswohnheimen für rund 110 000 Jugendliche sowie die Verbesserung des Mensa-Essens für Studenten an Hoch- und Fachschulen.

Im Zeitraum von 1971 bis 1975 wurden annähernd 282 500 Zulassungen zum Hoch- und Fachschuldirektstudium ausgesprochen. Entsprechend der sozialen Struktur der Bevölkerung betrug der Anteil der Studenten, die aus Arbeiter- und Bauernfamilien stammen, an den Universitäten und Hochschulen 55 bis 60 Prozent und an den Fachschulen 60 bis 65 Prozent. Im gleichen Zeitraum nahmen über 220 000 Absolventen aus dem Direktstudium ihre Tätigkeit in der Volkswirtschaft und in anderen Bereichen auf.

Durch den Bau von Lehrgebäuden und anderen Einrichtungen für Lehre und Forschung, darunter dem Hochhaus der Karl-Marx-Universität Leipzig, von Internaten, Mensen und Sporthallen, wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen an den Hoch- und Fachschulen wesentlich verbessert.

Auch für das Gesundheits- und Sozialwesen waren die vergangenen Jahre eine erfolgreiche Etappe. Dank dem aufopferungsvollen Wirken der Ärzte und Schwestern werden den Bürgern die Errungenschaften der modernen Medizin in stärkerem Maße zugänglich gemacht. Die ständige Sorge um das Wohlergehen der Mütter und das gesunde Gedeihen der Kinder und Jugendlichen, der Schutz der Gesundheit der Werktätigen und die bessere Betreuung der Bürger im höheren Lebensalter haben allgemein anerkannte Ergebnisse erbracht.

Um nur ein Gebiet herauszugreifen: Von 1970 bis 1975 sank die Säuglingssterblichkeit in der DDR von 18,5 auf 15,7 je 1000 Lebendgeborene. Die Müttersterblichkeit, bezogen auf 1000 Geburten, verringerte sich in der gleichen Zeit von 0,43 auf 0,23. Mit diesen Leistungen steht die DDR international in der vordersten Reihe.

Die Beseitigung der Masern und des Keuchhustens als Volkskrankheiten, die beträchtliche Ausweitung der Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung von Krebserkrankungen und der Ausbau der speziellen Hilfe für lebensbedrohlich Erkrankte haben viele Bürger und ihre Familien vor Sorge und Leid bewahrt.

Heute betreuen etwa 39 000 Ärzte und Zahnärzte unsere Bürger, das sind über 4400 mehr als vor fünf Jahren. Durch den Neubau und die Rekonstruktion von Krankenhäusern und Polikliniken und die verbesserte Versorgung mit Arzneimitteln und Medizintechnik bestehen heute günstigere Voraussetzungen für die Behandlung und Pflege der Patienten sowie der Veteranen der Arbeit. Wir schätzen die vielfältigen Initiativen der Betriebe, Genossenschaften und Bürger, mit deren Hilfe in größerem Maße Krankenhäuser, Poli-